

Wappen auf schweizer Lokomotiven

Autor(en): **Mattern, Günter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **93 (1979)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746241>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wappen auf schweizer Lokomotiven

VON GÜNTER MATTERN

Die Taufe der Lokomotive der Reihe Re 6/6 «Köniz» vom 27. Mai 1978¹ und die Veröffentlichung über wappentragende Maschinen der Französischen Staatsbahn² war Anlass, den Wappen auf Schweizer Lokomotiven ein wenig nachzugehen.

Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) hat ein beidseitig bedrucktes Blatt herausgegeben, auf der die wappentragenden Lokomotiven der Serien Ae 6/6 (1952–1966) und Re 6/6 (1972–1981) aufgelistet werden. Es sei hier noch angemerkt, dass die Wappen, etwa 30 cm breit, farbig und gut sichtbar an den beiden Seiten der Maschinen angebracht sind und der Schildrand durch eine Chromleiste dargestellt wird.

Die Gliederung der Reihe Ae 6/6 geschieht nach folgendem Schema:

1. Kantone und Halbkantone: Nr. 11401–11425

Über dem Wappen ist der Name des Kantons in leicht gebogenen, chromierten Blockbuchstaben angebracht, die Namen zweisprachiger Kantone wie Freiburg, Graubünden und Wallis, sind in den beiden Sprachen wiedergegeben, auf der einen Seite prangt der Name auf deutsch und auf der anderen in der jeweiligen Landessprache.

Die Reihenfolge der Lokomotivnummern und der Embleme entspricht nicht dem üblichen Schema der Wappenfolge (Eintritt in die Eidgenossenschaft, Grösse des Kantons), sondern bezieht sich auf den Gotthardverkehr. Wir finden zuerst die Wappen derjenigen Kantone, durch die der schwere Nord-Süd-Verkehr rollt: Tessin, Uri, Schwyz, Luzern usw.

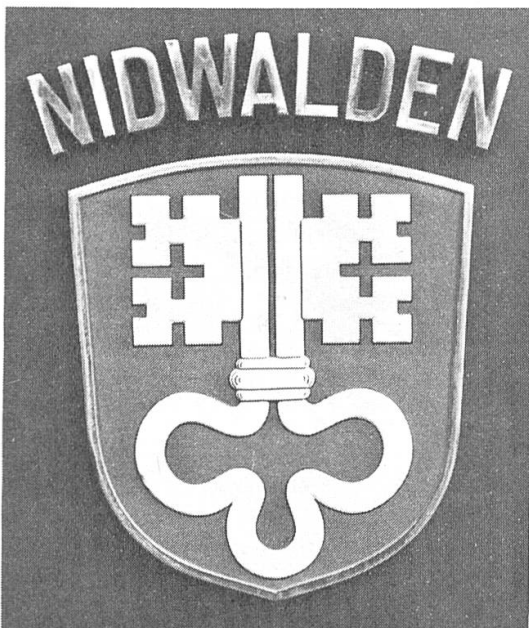


Abb. 1. Nr. 11405 NIDWALDEN: In Rot ein silberner Schlüssel, mit dem Doppelbart aufrecht.

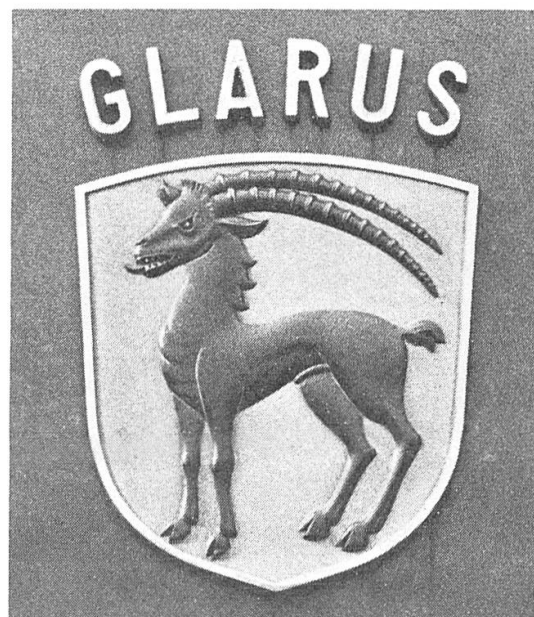


Abb. 2. Nr. 11433 GLARUS: In Gold ein stehender schwarzer Steinbock.

Das Wappen des Kantons Jura wurde im Oktober 1978 an die Lokomotive Nr. 11483 angebracht, die vorher das Wappen der Stadt Pruntrut führte.

2. Kantonshauptorte: Nr. 11426–11450

Im Gegensatz zu den Kantonswappen sind die Hoheitszeichen der Hauptorte nach dem klassischen Schema geordnet; man beginnt mit Zürich, dann folgen Bern und Luzern, anschliessend die Urkantonshauptorte, wobei auch hier wieder die Regierungssitze der beiden Halbkantone mit ihren Wappen vertreten sind.

Wenn die Wappen der Gemeinden denjenigen der Kantone entsprechen, dann wird in der Beschriftung das Wort «Stadt» bzw. «Ville» hinzugefügt. Die Lokomotive, die wiederum das Wappen von Pruntrut (Porrentruy) tragen soll, ist zur Zeit noch nicht bestimmt.

Die Lokomotive Nr. 11427 wurde 1958, anlässlich der Weltausstellung in Brüssel, mit dem Wappen der Stadt Genf ausgestellt, nach der Rückkehr wurde es durch dasjenige der Stadt Bern ersetzt³.



Abb. 4. Nr. 11444 AARAU: Unter rotem Schildhaupt in Silber ein rotbewehrter und -gezungter schwarzer Adler.

3. Andere Verkehrszentren: Nr. 11451–11520

Hier werden die Wappen derjenigen Ortschaften vorgestellt, die für den Schweizer Schienenverkehr von Wichtigkeit sind: an oberster Stelle stehen die Namen wirtschaftlicher Ballungszentren, wie Winterthur, Baden, oder die Namen wichtiger Knotenpunkte und Bahnstatio-

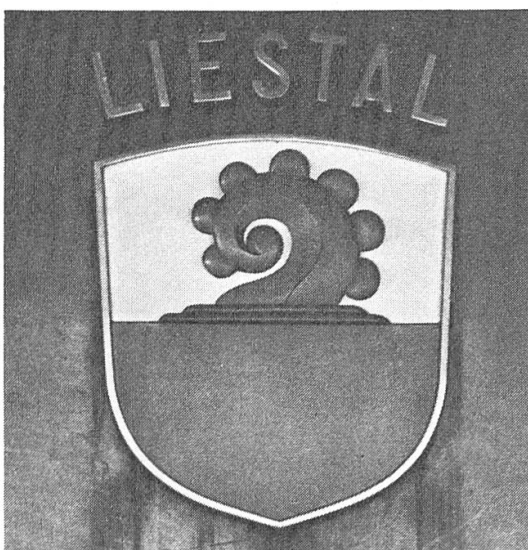


Abb. 3. Nr. 11438 LIESTAL: Geteilt von Silber mit einem aus der Schildteilung hervorbrechenden, roten Bischofsstab mit sieben gotischen Krabben und von Rot.



Abb. 5. Nr. 11449 NEUCHATEL: In Gold ein rotbewehrter und -gezungter schwarzer Adler mit Brustschild: in Gold ein mit drei silbernen Sparren belegter roter Pfahl.



Abb. 6. Nr. 11465: OERLIKON: politisch: ZÜRICH-OERLIKON: In Rot über einem abwärts gebogenen silbernen Hufeisen eine gestürzte silberne Pflugschar.



Abb. 7. Nr. 11498: BUCHS SG: In Grün ein silberner Pfahl, belegt mit einer dreilätzigen schwarzen (Werdenberger) Kirchenfahne mit goldenen Ringen und Fransen.

nen wie Arth-Goldau, Yverdon, Biel oder Olten.

Die Lokomotiven Nr. 11490 «Rotkreuz», 11500 «Landquart», 11507 «Wildeggen» und 11517 «Brunnen» zeigen auf der anderen Seite die Wappen der Gemeinden Risch, Igis, Möriken und Ingenbohl.

Dieses System wird auch bei den Lokomotiven der neuen Baureihe Be 6/6 (1972 – vorerst 1981) beibehalten. Auch hier führen einige Lokomotiven auf jeder Seite ein anderes Gemeindesymbol, so zeigen die Nummern

- 11616 Illnau und Effretikon
- 11634 Aarburg und Oftringen
- 11636 Vernier und Meyrin
- 11651 Dornach und Arlesheim
- 11661 Gampel und Steg
- 11665 Ziegelbrücke und Schänis-Niederurnen
- 11668 Stein und Säkingen.

Mit Säkingen wird zudem ein Wappen einer Stadt abgebildet, die – gegenüber von Stein – auf der deutschen Seite des Rheins liegt und nicht von den SBB angefahren wird. Aber Säkingen ist wirtschaftlich, kulturell und historisch eng mit

der fricktalischen Gemeinde Stein verbunden.

Nach der Re 6/6 Nr. 11629 «Interlaken» trägt die Nr. 11664 als weitere Lokomotive den Namen einer Ortschaft, die nicht direkt von den Schweizerischen Bundesbahnen betreut wird. Im Falle von Interlaken, wo die SBB-Züge Gastrecht



Abb. 8. Nr. 11625: OENSINGEN: In Rot ein silbernes Tatzenkreuz.



Abb. 9. Nr. 11648: AIGLE: Geteilt von Schwarz und Gold mit zwei Adlern in gewechselten Farben.



Abb. 10. Nr. 11652: KERZERS: In Blau zwei silberne Kerzen mit roten Flammen und goldenen Lichtkränzen.

geniessen, ist der Name und das Wappen auf der Lokomotive nicht gerade abwegig, dagegen hätte wohl niemand den Namen der Station der «Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn» (GBS) auf einer SBB-Lok erwartet. Aber Köniz ist eine wichtige Gemeinde im Kanton Bern, und diese Tatsache war allein für die Namen- und Wappengebung ausschlaggebend.

Ausser den Wappen an SBB-Lokomotiven finden wir an den Maschinen mancher Schweizer Privatbahn Wappen der Eidgenossenschaft, der Kantone und von Ortschaften, die von diesen Linien betreut werden.

Die «Schweizerische Südostbahn» (SOB), die hauptsächlich im Kanton Schwyz verkehrt, aber auch auf Teilstrecken in den Kantonen Zürich und St. Gallen fährt, schmückt ihre Lokomotiven ebenfalls mit Wappen; so zeigt die Maschine Re 4/4 Nr. 41 an der Stirnseite eine Kombination der drei Kantonswappen: auf rotem Schilde (heraldisch) oben links das Wappen des Kantons Schwyz, und unten rechts den Schild von Zürich und unten links denjenigen von St. Gallen.

Die Hochleistungstriebwagen der Bauserie A Be bzw. B De 4/4 tragen an den Seiten folgende Gemeindewappen:

Nr. 71 Einsiedeln; 81 Wädenswil; 82 Rapperswil; 83 Steinerberg; 84 Sattel; 85 Schindellegi; 86 Wollerau; 87 Freienbach.

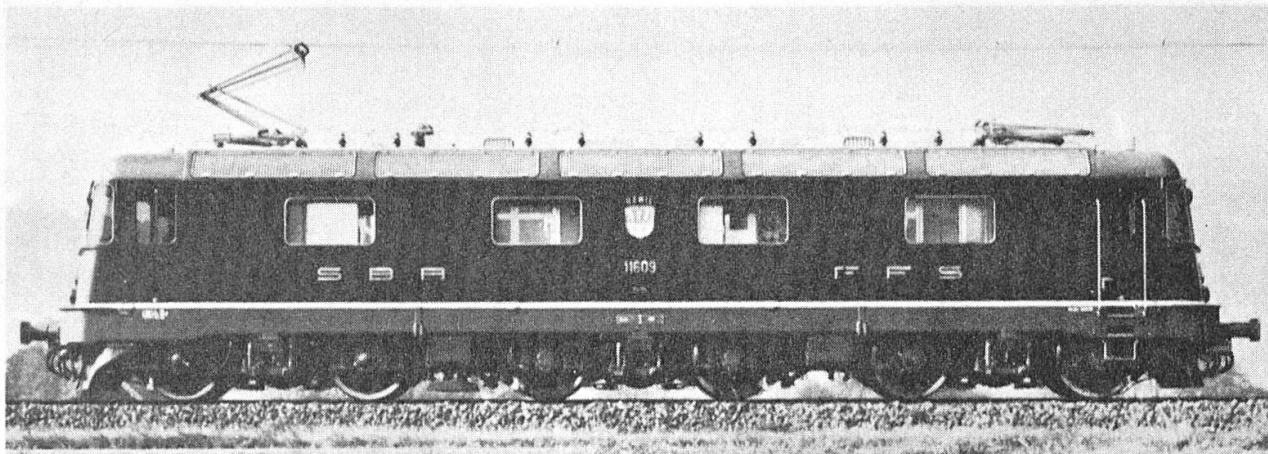
Die fünf zuletzt genannten Wappen sind noch nicht enthüllt. Im Verlaufe des Jahres 1979 werden die Fahrzeuge eingeseget und getauft⁴.

Eine andere wichtige Schweizer Privatbahn, die «Rhätische Bahn» (RhB), bringt ebenfalls Wappen an ihren Lokomotiven an⁵. Die Maschine Nr. 701 der Baureihe Ge 6/6 zeigt das Wappen des Kantons Graubünden, die anderen Triebfahrzeuge dieser Serie zeigen die Embleme wichtiger Ortschaften:

Nr. 702 Curia; 703 St. Moritz; 704 Davos (Sonderschrift); 705 Pontresina/Puntraschigna; 706 Disentis/Mustèr; 707 Scuol.

Bis 1971 trug die zuletzt erwähnte Maschine die Bezeichnung «Schuls/Scuol». Die Lokomotiven der Serie Ge 4/4 tragen die Embleme folgender Gemeinden:

Nr. 611 Landquart (pol. Igis); 612 Thuisis; 613 Domat/Ems; 614 Schiers; 615 Klosters; 616 Filisur; 617 Ilanz; 618 Bergün/Bravuogn (Sonderschrift); 619 Samedan; 620 Zernez.



Re 6/6 11601–11689
1972–1981
120 t
10600 PS/ch – 7900 kW
140 km/h

11601	Wolhusen	11646	Bussigny
11602	Morges	11647	Bex
11603	Wädenswil	11648	Aigle
11604	Faido	11649	Aarberg
11605	Uster	11650	Schönenwerd
11606	Turgi	11651	Dornach-Arlesheim*
11607	Wattwil	11652	Kerzers
11608	Wetzikon	11653	Gümligen
11609	Uzwil	11654	Villeneuve
11610	Spreitenbach	11655	Cossonay
11611	Rüti ZH	11656	Travers
11612	Regensdorf	11657	Estavayer-le-Lac
11613	Rapperswil	11658	Auvernier
11614	Meilen	11659	Chavornay
11615	Kloten	11660	Tavannes
11616	Illnau-Effretikon*	11661	Gampel-Steg*
11617	Heerbrugg	11662	Reuchenette-Péry
11618	Dübendorf	11663	Eglisau
11619	Arbon	11664	Köniz
11620	Wangen bei Olten	11665	Ziegelbrücke* (Schänis-Niederurnen)
11621	Taverne-Torricella	11666	Stein am Rhein
11622	Suhr	11667	Bodio
11623	Rupperswil	11668	Stein-Säckingen*
11624	Rothrist	11669	Hägendorf
11625	Oensingen	11670	Affoltern am Albis
11626	Zollikofen	11671	Othmarsingen
11627	Luterbach-Attisholz	11672	Balerna
11628	Konolfingen	11673	Cham
11629	Interlaken	11674	Murgenthal
11630	Herzogenbuchsee	11675	Gelterkinden
11631	Dulliken	11676	Zurzach
11632	Däniken	11677	Neuhausen am Rheinfall
11633	Muri AG	11678	Bassersdorf
11634	Aarburg-Oftringen*	11679	Cadenazzo
11635	Muttenz	11680	Möhlin
11636	Vernier-Meyrin*	11681	Immensee
11637	Sonceboz-Sombeval	11682	Pfäffikon SZ
11638	St-Triphon	11683	Amsteg-Silenen
11639	Murten	11684	Uznach
11640	Münchenstein	11685	Sulgen
11641	Moutier	11686	Hochdorf
11642	Monthey	11687	Bischofszell
11643	Laufen	11688	Linthal
11644	Cornaux	11689	Gerra-Gambarogno
11645	Colombier		



* Beidseitig verschiedene Wappen

* Deux armoiries différentes

Das Wappen MURTEN ist im Text abgebildet: In Silber auf einem grünen Dreieck ein goldenbekrönter und -bewehrter roter Löwe.

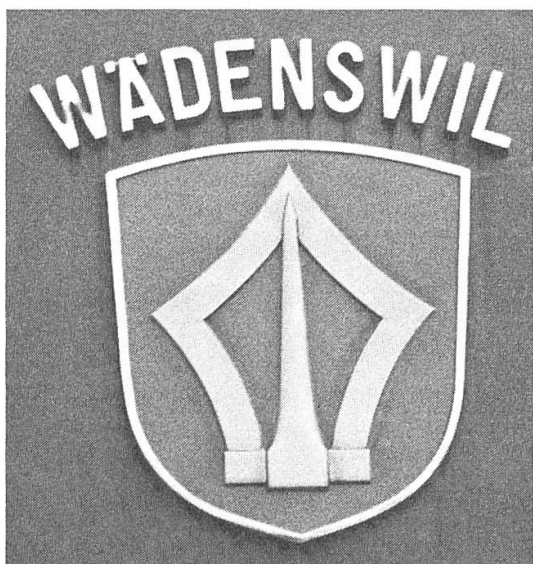


Abb. 11. Nr. 11603: WÄDENSWIL: In Rot eine goldene Mantelschliesse mit aufwärtsgerichtetem Dorn.



Abb. 12. Nr. 11669: HÄGENDORF: Durch Spitzenschnitt (4 1/2) schrägrechts geteilt von Silber und Schwarz

Die «Mittel-Thurgau-Bahn» (MThB) lässt an den Stirnseiten ihrer Maschinen der Serie AB De 4/4 die Wappen folgender Städte anbringen⁶:

Nr. 11 Stadt Wil; 12 Weinfelden; 13 Kreuzlingen; 14 Konstanz; 15 Berg.

Die «Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn» (SZU) bringt auf ihrer Sihltalstrecke seit 1971 folgende Wappen und Namen an, die an den Lokomotiven der Baureihe B De 4/4 prangen⁶:

Nr. 92 Horgen; 93 Thalwil; 94 Langnau a.A.; 95 Adliswil; 96 Zürich.

Die Reihe liesse sich beliebig verlängern; so zeigen die Triebwagen der «Chemin de fer Martigny-Orsières» (MO), Serientyp AB De 4/4, seit 1967 Namen und Wappen von Sembrancher (Nr. 5), Orsières (Nr. 6), Martigny (Nr. 7) und von Bagnes (Nr. 8)⁶.

Die «Bremgarten-Dietikon-Bahn» (BD) liess an ihren Triebwagen auf der einen Seite die Wappen der Kantone Zürich und Aargau, auf der anderen Seite die Gemeindewappen anbringen⁷. Auch die «Furka-Oberalp-Bahn» (FO) schmückt seit 1971 ihre Lokomotiven mit Namen und Wappen von Gemeinden und Land-

schaften, die an ihrer Strecke liegen, so z.B. der Triebwagen der Serie Dhe 4/4 Nr. 52 das Emblem von Sedrun⁸.

Am 22.6.79 fand in Delsberg, Hauptort des Kantons Jura, die Taufe der Lokomotive Ae 6/6 11483 «Jura» statt. Mit ihrem ehemaligen Namen «Porrentruy» hatte sie bereits Beziehungen zum Jura. Dieser Name ist samt Wappen an die Lokomotive Re 4/4 II 11239 übergegangen.

¹ SBB-Nachrichtenblatt Nr. 7, S. 134, Bern 1978: Wappen: In Silber ein schwarzes Kreuz.

² NAUDOT, Hubert: *Parrainages d'engins moteurs de la SNCF par les municipalités* in: «Revue Générale des Chemins de Fer», 93. Jg., S. 735-744, Paris, Dezember 1974.

³ WILLEN, Peter: *Lokomotiven der Schweiz*, Band I, Orell Füssli Verlag, Zürich 1970.

⁴ Schreiben der Direktion der SOB, Wädenswil, vom 6. März 1979.

⁵ Schreiben der Direktion der RhB, Werkstättdienst, Landquart, vom 12. April 1979; WILLEN, Peter, siehe Anm. 3, Band II.

⁶ WILLEN, Peter, siehe Anm. 3, Band 1.

⁷ BANDI, Fritz: *Die Schweizerischen Privatbahnen*, 1. Band, S. 39, Avanti-Verlag, Neuenburg 1978.

⁸ VST-Revue, 32. Jg., Nr. 8, S. 27, Bern 1976.

Herrn Geissberger, Leiter des SBB-Lokomotiv-Depots Basel, danke ich für seine Erlaubnis, die Wappen auf den Lokomotiven fotografieren zu dürfen.